

# Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Nr. 5.

Halle, den 1. März 1898.

23. Jahrgang.

Alle **Verbandsangelegenheiten** betreffende Mitteilungen sind an den Vorsitzenden des Central-Verbandes, Kollegen **Chr. Lauxmann** in Stuttgart, Canzleistrasse 14, zu richten.

Alle für die **Expedition** bestimmten **Geld-, Brief- und Inseratensendungen**, ferner **Abonnementsbestellungen** sind stets zu adressieren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

**Inhalt:** Central-Verband. — Tagesfragen (Schluss). — Henry George (VI). — Gerichtliche Entscheidungen. — Der Grahamgang als freie Hemmung. — Pendelaufhängung von Heinrich Kielmann in Ruhrort. — Parallel-Rundlaufzirkel. — Aufzugsvorrichtung am Central-Pet-Wecker. — Neuere Regeln für die Grössenverhältnisse der Zugfedern. — Deutsche Uhrmacherschule. — Vereinsnachrichten. — Uhrmachergehilfen-Vereine. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten. — Anzeigen.

Einzelne Kollegen, die den Wunsch haben, dem Central-Verbande zuzugehören und an deren Wohnort ein Verein nicht besteht, wollen sich an den Vorsitzenden Kollegen **Chr. Lauxmann-Stuttgart** wenden, welcher gern bereit ist, den Anschluss zu vermitteln.

## Central-Verband.

An Mitgliederbeiträgen für das laufende Jahr erhielten wir: Von der Innung Königsberg 27 Mk., Verein Hamburg 71 Mk., Verein Mecklenburg-Strelitz 12 Mk. Der neugegründete Verein Stettin bestellt 10000 Blatt Einwickelpapier, der Verein Chemnitz erhielt 5000 Blatt.

Der Verein Leipzig hielt nach den uns zugekommenen Nachrichten am 22. Februar einen gelungenen Herrenabend. Nicht nur die mit vielen Unterschriften bedeckte Postkarte aus dem neuen chinesischen Reichlande, die gar drastische Eroberungen veranschaulicht, sondern auch die gelungenen Gedichte beweisen, dass es sich um eine Huldigung für unseren hochgeschätzten Kollegen, den langjährigen Vorsitzenden und nunmehrigen Ehrenpräsidenten des Vereins, Herrn Kollege Franz Weise handelte, der, wie er uns schon früher mitteilte, aus Gesundheitsrücksichten seine sämtlichen Ehrenämter auf ärztlichen Rat abzugeben genötigt war. Unserem Herzensdrange folgend, wünschen wir dem verehrten Kollegen nach dreissigjähriger Geschäftsthätigkeit und langer Vereinsarbeit auch weiterhin fröhliche Tage und Jahre. Wir sind gewiss, dass Koll. Weise wie immer, wenn es gilt, dem Verein Leipzig und dem Verbande mit seinem Rat und seiner That zur Seite stehen wird und wünschen, dass ihm in nicht zu langer Zeit das leibliche Wohlbefinden gestattet, seine ganze Thätigkeit wieder aufzunehmen. Den neuen Vorsitzenden, Herrn Kollegen Freygang, der uns kein Fremder ist, begrüßen wir herzlich.

Der württembergische Landtag hat im vorigen Jahre die Mittel zur Errichtung einer Uhrmacherschule auf dem württembergischen Schwarzwald bewilligt. In Verfolg dessen wurden die beiden Verbandsvorsitzenden, sowie Herr Kollege E. Kutter-Stuttgart und Herr L. Tesdorpf, Fabrikant mathematisch-mechanischer Instrumente, als sachverständige Beiräte zu einer dreistündigen Sitzung, die der Präsident der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel, Herr von Gaupp, leitete, berufen. Es wurde sowohl über den Lehrplan, als auch die sonstige Organisation beraten, unter Zugrundelegung des Lehrplanes der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte und der Schule in Furtwangen.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird nun die Schule nach Schwenningen kommen und alle Fächer für Taschen- und Grossuhrmacherei, sowie Elektrotechnik und Feinmechanik umfassen.

Namentlich soll die Heranbildung der Lehrlinge für unsern Beruf angestrebt werden. Hoffen wir davon den besten Erfolg.

**Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.**

Vorsitzender: Chr. Lauxmann.

## Tagesfragen.

Die neuen Handwerkskammern.

Von Prof. Dr. F. C. Huber, Stuttgart.

(Schluss.)



Es ist jetzt herrscht in der Frage der räumlichen Abgrenzung der Handwerkskammer noch eine grosse Unklarheit, gleich als ob sie etwa ein getreues Spiegelbild der Stimmung der einzelnen Bezirke geben sollte oder gar die Interessen der nichtvertretenen Orte und Bezirke gefährdet werden könnten. Die Handwerkskammer ist doch kein Parlament und hat noch weniger etwa Gelder auszuschütten. Sie soll nur arbeiten; ob dann der Schreinermeister, der eine Anregung giebt, von Giessen oder von Darmstadt ist, das ist für das Handwerk selbst sehr gleichgültig. Die Handwerker im Reichsland haben die Errichtung einer Kammer mit vier Unterabteilungen befürwortet, in der Rheinprovinz die Errichtung zweier Kammern, in Hannover dreier,

in Schlesien, Hessen-Darmstadt und in Württemberg — hier allerdings nur mit Majoritätsbeschluss — die Anlehnung an die politische Einteilung, an den Kreis bzw. Regierungsbezirk verlangt. Danach wird man ganz verschiedenartige Handwerkskammern erlangen. Denn wie die jahrzehntelange Erfahrung mit den Handelskammern deutlich zeigt, ist ein solches Institut trotz desselben Namens und ungeachtet desselben Gesetzes, etwas ganz anderes, wenn sein Bezirk, wie im Rheinland und Schlesien, 1½ bis 2 Millionen Einwohner, oder, wie in Hessen-Darmstadt, Württemberg und Baden nur den fünften bis zehnten Teil davon umfasst. Es wurde wohl noch nicht genügend erkannt, dass es sich hier um eine Lebensfrage für die neue Kammer handelt, und je nachdem, die ganze Organisation von Anfang ein totesgeborenes Kind ist. Manche Regierungen scheinen hierin den Wünschen der Vereine eine zu weitgehende Bedeutung einräumen zu wollen, während sie gerade Kirchtums-Interessen und persönliche Eiferstüchteleien mit aller Energie in ihre Schranken zurückweisen sollten. Massgebend können lediglich die bisherigen Erfahrungen mit derartigen Organisationsfragen sein; der Referent für das erschienene preussische Handelskammergesetz, Geh. Reg.-Rat Lusensky, bemerkt in der Textausgabe dieses Gesetzes, S. 44: